

Das Geschenk der Freiheit

Das zweite Geschenk warum wir Weihnachten feiern, ist die Freiheit. – wo steht denn das in der Weihnachtsgeschichte fragt ihr euch?

*Lukas 2,10 Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch **große Freude**, die allem Volk widerfahren wird;*

*11 denn euch ist heute **der Heiland** geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.*

Ein Heiland, ein Retter, Befreier, Erlöser, ist uns, für uns, geboren, gekommen. Er kam unseretwegen. Jesus ist unser persönlicher Heiland, ein Retter, Befreier, Erlöser – aber was meinen wir damit, wenn wir das sagen?

Brauchst Du jetzt im Moment einen Retter? Wovon musst Du denn gerade gerettet werden. Wovon muss ich denn gerade befreit werden?

Bei einer Umfrage unter Weihnachtseinkäufern kamen so Antworten wie: von Sorgen, von Benzinpreisen und meiner Schuld, von Menschen die mich verletzt haben, von meinem Zorn, Von meiner Vergangenheit – sie scheint mich immer wieder einzuholen, von meinen schlechten Gewohnheiten, von mir selbst...

Als Gott seinen Sohn schickte, hatte er viel mehr im Sinn als eine Feuerversicherung gegen das Höllenfeuer.

Gottes Geschenk der wahren Erlösung beinhaltet Freiheit, Ziel und Sinn, Leben in 3 Dimensionen: Jesus errettete uns vor etwas.

Jesus errettete uns für etwas.

Jesus errettete uns durch etwas.

Zuerst ein Beispiel aus meinem Leben: Freiheit war für mich schon als Kind etwas, das mich prägte. Als Kind war eines meiner Lieblingsbücher ein Schweizer Geschichtsbuch für Kinder und es hiess: Wir wollen frei sein. Aber ich fühlte mich nicht frei – ich war begrenzt durch Ängste und Unsicherheit. Als kleines Kind lebte ich mit meinen Eltern auf einem Rheinschiff. Wenn ich draussen war und das Schiff fuhr, verbrachte ich die Zeit in einem 2 x 2 m grossen Kindergatter (Bild). Meine Welt war begrenzt und sie blieb es auch, nachdem ich schon lange nicht mehr ein solches Gatter brauchte. Ich hatte die Kraft nicht, meine Freiheit zu nutzen. Ich hatte auch Angst davor, was die Freiheit mich kosten würde.

Ich war schlussendlich gefangen nur mit unsichtbarem Gitter. Nach der Matur wurde es mir so richtig bewusst: ich wusste nicht genau was ich wollte. Einfach kein langweiliges Leben. Aber ich hatte weder die Kraft noch den Mut dazu, so zu leben, wie ich mir das wünschte. Die Welt gestaltete mich, statt dass ich sie gestalten konnte.

Für mich ging die Türe ins freie Land erst auf, als Jesus Christus in mein Leben kam und seine Kraft und Möglichkeiten. Tatsächlich stand ich nun in einem neuen Land, eines das mir zu Füssen lag, das ich erforschen konnte. Gewisse innere Fesseln fielen von mir ab. Allerdings nur gewisse. Leider hatte ich mir in meinem Leben bis dahin Verhaltensweisen und Denkweisen angewöhnt, die mir das Wahrnehmen der Freiheit nicht erlaubten. Es brauchte Zeit – ein Bewusstwerden davon was verkehrt war und manchmal auch mehrere Anläufe, bis ich weiteren Boden erobern konnte für mein Leben mit Gott. Eine Denkweise, dass ich ohne so und so viel Schlaf und Erholung nicht funktionieren könne – die Kinder haben es mir abtrainiert. Ein anderer Punkt war und ist meine fehlende Selbstdisziplin: Ich konnte sie nicht loswerden, weiss aber, dass ich mein Leben mit Struktur gestalten muss, damit ich meine Freiheit trotzdem wahrnehmen kann.

Zur Freiheit müssen wir erst befreit werden. Und einmal befreit, müssen wir zuerst aus selbstgemachten Gefängnissen wie Angst, Bitterkeit, falschem Denken befreit werden, um die Freiheit nutzen zu können.

Jesus rettet uns von etwas:

Lukas 4,18 Elberfelder: „Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, Armen gute Botschaft zu verkündigen; er hat mich gesandt, Gefangenen Freiheit (Erlass der Sünden) auszurufen und Blinden (die in der Dunkelheit des Gefängnisses sitzen), dass sie wieder sehen, Zerschlagene in Freiheit hinzusenden, auszurufen ein angenehmes Jahr des Herrn.“

Jesus rettet uns also von Gefangenschaft, von Sünden, von Dunkelheit und Blindheit, von Zerschlagenheit und Hoffnungslosigkeit, vor Aussichtslosigkeit.

Wie sind wir überhaupt in Armut und Gefangenschaft gekommen, wer hat uns blind gemacht und so zerschlagen?

Das tragische ist, dass jeder von uns einen Haufen Schuldige findet, die uns in solche Lagen gebracht haben: Beispiel auch Drogensüchtiger aus dem Sunegarte: seine Eltern, vor allem sein Vater wollte ihn nicht und schlug ihn. Deswegen sei er auf die schiefe Bahn geraten, gefangen in Sünde.

Andere Gemeindemitglieder haben uns nicht den Platz und Raum gegeben, den wir verdient hätten, deshalb wurden wir gefangen in Bitterkeit.

Unsere Umgebung setzt uns unter Druck mit Erwartungen, manchmal sogar unausgesprochenen, aber auch mit Gesetzen und Verhaltensweisen, bis wir zusammenbrechen und zerschlagen sind. Im Geschäft bekommen die anderen mehr Ressourcen und Möglichkeiten, darum kommen wir auf keinen grünen Zweig und ist alles Dunkel.

Jesus könnte glatt Mitleid mit uns bekommen. Und er müsste darum für die anderen sterben, die Schuld daran sind. Für die Hirten, Diebe und Räuber eben. Für die Gemeinen, die Reichen, die Betrüger, die Gierigen...

Aber wie sagt es Paulus? Keiner ist gerecht, nicht einer? Wer ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein, sagte Jesus zu den Pharisäern, die eine Ehebrecherin steinigen wollten.

1. Joh 1,8 Wenn wir behaupten, ohne Sünde zu sein, betrügen wir uns selbst und verschließen uns der Wahrheit. 9 Doch wenn wir unsere Sünden bekennen, erweist Gott sich als treu und gerecht: Er vergibt uns unsere Sünden und reinigt uns von allem Unrecht, das wir begangen haben`.

Jesus macht sich keine Illusionen: er schaut tief in mein eigenes Herz und sieht meine bitteren Reaktionen auf die Handlung und Worte der anderen. Mein Rechthaben wollen, meinen Wunsch nach Freiheit von Gottes Willen und Konsequenzen.

Ich selber bin das Problem und ich muss schlussendlich vor allem von mir selber befreit werden, damit ich ein Mensch werden will und kann, der Gott gefällt, der Gott vertraut,

2. Kor. 5,21 Denn Gott hat Christus, der ohne jede Sünde war, mit all unserer Schuld beladen und verurteilt, damit wir freigesprochen sind und Menschen werden, die Gott gefallen.

Ich selber muss freigesprochen und befreit werden von meiner Vergangenheit, von meiner Bitterkeit, von meinen falschen Reaktionen, von meinen falschen Entscheiden, von meinen falschen Denkweisen, von meiner Rebellion gegen Gott. Die zeigt sich daran, dass ich bei allem immer mich in den Mittelpunkt stelle...

Und wenn Gott es geschafft hat, mich aus der Rebellion gegen ihn zu lösen, dann bin ich auch befreit von den Konsequenzen der Sünde, die ja den Tod bedeutet.

Wir brauchen eine Kraft, die grösser ist als wir selbst, die uns rettet. Wir schaffen es ja kaum, uns von schlechten Gewohnheiten zu lösen: *Wenn euch der Sohn Gottes befreit, dann seid ihr wirklich frei. Joh. 8,36.* Es war auch gar nie Gottes Absicht, dass wir unser Leben aus eigener Kraft bewältigen. Er wartet nur darauf, dass wir aufhören, es aus eigener Kraft schaffen zu wollen und anfangen ihm zu vertrauen.

Freiheit in unserer Gesellschaft ist interessanterweise immer nur die Freiheit von. Die Bibel sagt uns aber, dass das ein Irrtum ist: wir sind immer abhängig, aber mit Gottes Hilfe können wir wählen von wem!

Joh. 10,9-10 Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich hineingeht, wird er selig werden und wird ein- und ausgehen und Weide finden. Ein Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und umzubringen. Ich bin gekommen, damit sie das Leben und volle Genüge haben sollen.

Jesus errettet uns nicht nur von etwas, nämlich vom Bösen in uns und in den anderen, sondern für etwas, dass wir Gott gefallen!! *Epheser 1, 4*

1. Für: Denn in Christus hat er uns schon vor der Erschaffung der Welt erwählt mit dem Ziel, dass wir ein geheiligtes und untadeliges Leben führen, ein Leben in seiner Gegenwart und erfüllt von seiner Liebe.

2. Für: 5 Von allem Anfang an hat er uns dazu bestimmt, durch Jesus Christus seine Söhne und Töchter zu werden. Das war sein Plan; so hatte er es beschlossen.

3. Für: 6 Und das alles soll zum Ruhm seiner wunderbaren Gnade beitragen, die er uns durch seinen geliebten 'Sohn' erwiesen hat.

Gerettet für ein geheiligtes untadeliges Leben in seiner Gegenwart, erfüllt von seiner Liebe! Das heisst nicht wir werden gerettet und angenommen, weil wir ein geheiligtes untadeliges Leben führen. Es heisst auch nicht, wir werden gerettet und müssen dann ein heiliges und untadeliges Leben führen als müssten wir – als könnten wir die Kosten zurückzahlen, die wir verursacht haben. Nein das Gegenteil: wir wurden gerettet und in seine Gegenwart gezogen mit seiner Liebe umhüllt. Und weil wir von Liebe und Gottes Gegenwart erfüllt sind und mit Überfluss an Segen ausgestattet, beginnen wir ein neues Leben mit neuen Verhaltensweisen und neuen Denkweisen zu führen.

Petrus verrät beim letzten Passahfest seine Versprechen, seine Freunde, seinen Meister. Und was sagt Jesus dem Petrus, als er ihn wieder trifft: Mach es wieder in Ordnung und komm erst dann wieder zu mir? Mach Busse-Übungen in der Stille. Oder er könnte ihn ausfragen: warum hast Du das getan? Geh in dich!

Jesus fragt ihn: liebst Du mich? Und das gleich dreimal, bis Petrus fast zu heulen anfängt. Ohne Liebe zu Jesus können wir nicht leben wie es ihm gefällt. Erst wer mich liebt, der hält meine Gebote, sagt Jesus.

Gerettet sind wir auch für die Mitgliedschaft in eine neue Familie – wir werden hineinadoptiert mit allen Rechten. Wir werden erben und profitieren schon jetzt von allem das Gott gehört. Aber natürlich auch mit allen Pflichten, wie einander lieben, ertragen, vergeben, ermutigen,... Unsere Predigtreihe lässt grüssen...

Gerettet sind wir auch, um Gott die Ehre zu geben, Ehre für die Gnade, mit der er uns erlöst hat. Ehre für seinen unglaublichen Plan, uns wieder mit sich zu versöhnen, uns wieder Zugang zu seiner Herrlichkeit zu geben. Ehre für seinen Plan, uns als Mitarbeiter und Freunde für sein Reich einzusetzen

Wer würde in einem Geschäft, das er neu aufbaut und eröffnen will, Drogensüchtige, Diebe, Zuhälter, Machthungrige, Betrüger und nicht belastbare Leute einsetzen?

Gott sucht sich als Mitarbeiter für sein Königreich aber genau solche Leute aus, nicht damit sie so bleiben, sondern er verändert sie durch seinen Geist. Seine Kraft will in ihnen stark sein. Damit ihr unbedeutendes Leben Sinn und Bedeutung bekommt. Er will diejenigen, die keine Pläne haben in seine Pläne einweihen. So bekommt er die Ehre.

Jesus errettete uns durch Gnade

Das ist ein schwieriges Wort, wir kennen es eher vom Gericht, wenn jemand begnadigt wird. Gnade heisst Geschenk, heisst, ich bin abhängig von einem anderen. Ich kann es nicht kontrollieren, ich bin ausgeliefert.

Lieber würde ich mich doch retten lassen

Durch den richtigen Mann / die richtige Frau. Den richtigen Arbeitsplatz, Die richtige Familie. Die richtige Aufgabe. Den richtigen Körper, die richtigen Begabungen. Die richtige Wohnung, den richtigen Lebensstandard...

Solche Dinge suchen wir nämlich und hoffen dadurch auf Rettung. Oder – wenn die richtigen fehlen, dann geben wir den falschen die Schuld, dass wir nicht frei und gerettet sind.

Eph 2,8 Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, 9 nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme. Macht uns irgendwie hilflos.

2. Petr. 1, 3 Jesus Christus hat uns in seiner göttlichen Macht alles geschenkt, was wir brauchen, um so zu leben, wie es ihm gefällt. Denn wir haben ihn kennen gelernt; er hat uns durch seine Kraft und Herrlichkeit zu einem neuen Leben berufen.

Wir haben alles geschenkt – es ist alles Gnade.

Vertrauen wir ihm? Nehmen wir ihn an und alle seine Geschenke? Lassen wir uns erlösen und retten jetzt und hier und auch nach unserem Tod?

Sind wir bereit, als Befreite zu leben, Land einzunehmen und Verantwortung zu übernehmen? Als Beschenkte zu leben? Ein Leben zu führen, wie es ihm gefällt?

*Luk 2,11 denn euch ist heute **der Heiland** geboren, welcher ist Christus, der Herr,*

Ich habe den Adventskalender vom Lifechannel auseinandergenommen und gleich 3 passende Tips gefunden:

Jesus errettete uns von etwas:

Das ausmisten möchte ich euch aber auch jetzt geistlich empfehlen: hier hat es Zettel, schreibt drauf, was ihr ausmisten möchtet. Wovon ihr befreit werden möchtet, was ihr zurücklassen und loswerden wollt. Bringt den Zettel ans Kreuz.

Jesus errettete uns für etwas:

Wir möchten mehr Land einnehmen. Z. B. indem wir eine neue Gewohnheit einüben – wie eben jeden Tag 10 Minuten nach draussen gehen – und beten? Egal welches Wetter!

Jesus errettete uns durch etwas:

Das ist geschenkt – feiert es zuHause mit einem Schaumbad z.B.